

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Umdruck 19/7015

DialogForumNorden

Minderheiten & Minderheitenpolitik

Sitz: Europäische Akademie  
Schleswig-Holstein, Sankelmark

Vorsitzenden des Europa-Ausschusses  
des Schleswig-Holsteinischen Landtages  
Herrn Wolfgang Baasch, MdL  
Landeshaus  
Düsternbrooker Weg 70  
24105 Kiel

Akademieweg 6, 24988 Oeversee  
Tel: +49 (0) 4630 55 0  
Fax: +49 (0) 4630 55 199  
E-Mail: c.pletzing@eash.de

26. Januar 2022

**Stellungnahme des DialogForumNorden zur Anhörung im Europaausschuss  
des Schleswig-Holsteinischen Landtages zu den minderheitenpolitischen  
Berichten der Landesregierung (Drs. 19/3334, Drs. 19/3335, Drs. 19/3339)**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, *lieber Wolfgang,*

das DialogForumNorden dankt für die Möglichkeit der Stellungnahme zu den minderheitenpolitischen Berichten der Landesregierung. Als Zusammenschluss der nationalen Minderheiten und Volksgruppen in Schleswig-Holstein und Dänemark sowie der Akteure der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit hat die Minderheitenpolitik in Schleswig-Holstein für das DFN naturgemäß eine große Bedeutung.

Das DFN begleitet und unterstützt die Minderheitenpolitik der Schleswig-Holsteinischen Landesregierung und bringt sich mit konstruktiven Anregungen ein, in der gemeinsamen Überzeugung aller Akteure, dass die Minderheitenpolitik in Schleswig-Holstein als beispielhaft in Europa wahrgenommen wird. Die kulturelle Vielfalt hat gerade in unserer Region mit vier nationalen Minderheiten und Volksgruppen einen be-

sonderen Stellenwert, die auch in Europa einen Mehrwert darstellt. Das DFN unterstützt daher alle Maßnahmen, die dazu beitragen, diese kulturelle Vielfalt zu stärken und die Minderheiten sichtbarer zu machen.

Vor diesem Hintergrund begrüßt das DFN die vielfältigen Initiativen der Schleswig-Holsteinischen Landesregierung in der Minderheitenpolitik in der 19. Wahlperiode. Hierzu gehören beispielhaft die Gründung der Friesenstiftung, die Nachmeldung von Sprachencharta-Verpflichtungen zur Stärkung der Regional- oder Minderheitensprachen, die Weiterentwicklung des Handlungsplanes Sprachenpolitik mit den Schwerpunkten Bildung-Medien-Mehrwert oder die Gründung und Unterstützung des „Minderheiten-Kompetenz-Netzwerkes Schleswig-Holstein/Süddänemark e.V.“.

Das DFN anerkennt in besonderer Weise die Unterstützung der Organisationen der Minderheiten und Volksgruppen durch die Landesregierung während der Corona-Pandemie, mit der bewährte und wichtige Strukturen für die Arbeit der Minderheiten und Volksgruppen gesichert wurden.

Das DFN begrüßt die Stärkung der rechtlichen Rahmenbedingungen durch die Landesregierung, insbesondere die Bund-Länder-Vereinbarung zum Erhalt der Gräber der unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft verfolgten Sinti und Roma, die Ausweitung der Regional- und Minderheitensprachen im Landesverwaltungsgesetz, die Änderung des Schleswig-Holsteinischen Schulgesetzes hinsichtlich der Berücksichtigung des Schülerkostensatzes auch für in Dänemark wohnende Schülerinnen und Schüler sowie der Schülerbeförderungspauschale, die Berücksichtigung bei der KiTa-Reform, die Gründung der Friesenstiftung, die Änderung der Kapazitätsverordnung für Lehrkräfte hinsichtlich der Berücksichtigung von Kenntnissen in Regional- und Minderheitensprachen oder die Änderung des NDR-Staatsvertrages mit der regelmäßigen und angemessenen Berücksichtigung der Regional- und Minderheitensprachen im Angebot des NDR.

Ein sichtbares Zeichen für die positive Minderheitenpolitik der Landesregierung war und ist die deutliche Unterstützung der Europäischen Bürgerinitiative Minority Safe Pack (MSPI).

Das DFN dankt der Landesregierung für die Unterstützung der von der dänischen Minderheit in Schleswig-Holstein und der deutschen Minderheit in Dänemark gemeinsam eingereichten Bewerbung Deutschlands und Dänemarks für das Register Guter Praxisbeispiele des Immateriellen Welterbes der UNESCO. Es bedauert, dass der Antrag vom Expertenkommission der UNESCO nicht zur Annahme empfohlen und zunächst zurückgestellt wurde. Die Beteiligten sind nach wie vor von der enormen Bedeutung des Minderheitenmodells und seiner Vorbildfunktion überzeugt und überlegen zur Zeit, ob eine erneute Bewerbung unter Berücksichtigung der Hinweise der Expertenkommission eine Option wäre.

Insgesamt stellen die Mitglieder des DFN eine positive Entwicklung der Minderheitenpolitik in der Bundesrepublik Deutschland und in Schleswig-Holstein in den letzten Jahren fest. Für die Zukunft erwarten sie mit Blick auf die Berücksichtigung der Regional- und Minderheitensprachen in den Medien vom NDR Initiativen zur Umsetzung dieser Verpflichtung.

Im Bereich der Bildung ist es nach Überzeugung der DFN-Mitglieder auch zukünftig erforderlich, die Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler über nationale Minderheiten und Volksgruppen weiter zu vertiefen und die Regional- und Minderheitensprachen auch in Schule und Kita zu stärken. Dies ist - neben der Präsenz der Minderheitensprachen im öffentlichen Raum oder bei Behörden - ein wichtiger Beitrag, um die Minderheitensprachen lebendig zu halten und Minderheiten sichtbarer zu machen.

Hinsichtlich der Sprachkompetenz in den Landesbehörden teilt das DFN die Einschätzung der Landesregierung, dass es erfreulich ist, dass in den Landesbehörden breitflächig Sprachkompetenzen vorhanden sind und in der Mehrheit der Behörden sich Landesbeschäftigte mit Sprachkenntnissen in den Regional- und Minderheitensprachen finden. Durch bedarfsgerechte Schulungen, Ausbildungsinhalte und Sprachkurse sollten diese weiter ausgebaut werden. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollten diese Angebote nicht nur nutzen, sondern auch gegenüber Bürgerinnen und Bürger ihre jeweilige Sprachkompetenz in Regional- und Minderheitensprachen deutlich machen.

In diesem Zusammenhang unterstützt das DFN die Landesregierung darin, die Empfehlungen und Schlussfolgerungen aus der Evaluierung durch konkrete Maßnahmen noch effektiver umzusetzen. Dazu gehört neben der Stärkung der Sprachkompetenz

Das DFN dankt der Landesregierung für die Unterstützung der von der dänischen Minderheit in Schleswig-Holstein und der deutschen Minderheit in Dänemark gemeinsam eingereichten Bewerbung Deutschlands und Dänemarks für das Register Guter Praxisbeispiele des Immateriellen Welterbes der UNESCO. Es bedauert, dass der Antrag vom Expertenkommission der UNESCO nicht zur Annahme empfohlen und zunächst zurückgestellt wurde. Die Beteiligten sind nach wie vor von der enormen Bedeutung des Minderheitenmodells und seiner Vorbildfunktion überzeugt und überlegen zur Zeit, ob eine erneute Bewerbung unter Berücksichtigung der Hinweise der Expertenkommission eine Option wäre.

Insgesamt stellen die Mitglieder des DFN eine positive Entwicklung der Minderheitenpolitik in der Bundesrepublik Deutschland und in Schleswig-Holstein in den letzten Jahren fest. Für die Zukunft erwarten sie mit Blick auf die Berücksichtigung der Regional- und Minderheitensprachen in den Medien vom NDR Initiativen zur Umsetzung dieser Verpflichtung.

Im Bereich der Bildung ist es nach Überzeugung der DFN-Mitglieder auch zukünftig erforderlich, die Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler über nationale Minderheiten und Volksgruppen weiter zu vertiefen und die Regional- und Minderheitensprachen auch in Schule und Kita zu stärken. Dies ist - neben der Präsenz der Minderheitensprachen im öffentlichen Raum oder bei Behörden - ein wichtiger Beitrag, um die Minderheitensprachen lebendig zu halten und Minderheiten sichtbarer zu machen.

Hinsichtlich der Sprachkompetenz in den Landesbehörden teilt das DFN die Einschätzung der Landesregierung, dass es erfreulich ist, dass in den Landesbehörden breitflächig Sprachkompetenzen vorhanden sind und in der Mehrheit der Behörden sich Landesbeschäftigte mit Sprachkenntnissen in den Regional- und Minderheitensprachen finden. Durch bedarfsgerechte Schulungen, Ausbildungsinhalte und Sprachkurse sollten diese weiter ausgebaut werden. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollten diese Angebote nicht nur nutzen, sondern auch gegenüber Bürgerinnen und Bürger ihre jeweilige Sprachkompetenz in Regional- und Minderheitensprachen deutlich machen.

In diesem Zusammenhang unterstützt das DFN die Landesregierung darin, die Empfehlungen und Schlussfolgerungen aus der Evaluierung durch konkrete Maßnahmen noch effektiver umzusetzen. Dazu gehört neben der Stärkung der Sprachkompetenz

in Regional- und Minderheitensprachen in Landesbehörden auch eine verstärkte Kenntnis zu den gesetzlichen Regelungen, die Information der Sprachgruppen zu ihren Rechten vor Behörden und Gerichten oder die Steigerung der Bekanntheit von Regelungen zur Stärkung der Regional- und Minderheitensprachen in der Mehrheitsbevölkerung.

Im Übrigen verweise ich auf die Stellungnahmen der Minderheitenverbände im „Forum“ des Minderheitenberichtes auf Seite 124 ff.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Johannes Callsen'. The signature is written in a cursive, flowing style.

Johannes Callsen, MdL  
Vorsitzender des DialogForumNorden